

„Inklusion ist ein Menschenrecht“

Ausstellung „Kunst bewegt“ in der Stadtbibliothek eröffnet

Ein Zeichen gegen Diskriminierung und Ausgrenzung zu setzen, das ist das Ziel der Ausstellung „Kunst bewegt – Wachsam für Menschlichkeit“. Noch bis 6. Juli ist sie zu den Öffnungszeiten der Stadtbibliothek zu sehen. Jetzt fand die offizielle Eröffnung statt.

Intensiv haben sich acht Kinder und Jugendliche der Gruppe Josef des Nardiniheims der Bildungsstätte St. Wolfgang mit verschiedenen Acryltechniken auseinandergesetzt. Unter Leitung von Iwona Roszkowski sind eine Vielzahl von Kunstwerken entstanden – die außergewöhnlichen Ergebnisse sind in der Stadtbibliothek zu bewundern. Das Projekt ist Teil der Partnerschaften für Demokratie.

Nach der charmanten Begrüßung durch Sophie, eine der Künstlerinnen, brachte Bürgermeisterin Maria Stelzl zum Ausdruck, welch große Bedeutung die Inklusion für die Gesellschaft hat. „Menschen mit Behinderung sind genauso wertvolle Bürger wie alle anderen“, betonte sie. Sie lobte die „kleine, aber feine Ausstellung“, die eine wichtige Botschaft transportiere: „Integration kann man sehr gut leben.“ Man dürfe Hass, Neid, Fremdenfeindlichkeit und Angriffen auf die Menschenwürde keinen Raum geben. Im Rahmen der Partnerschaften für Demokratie werde in Straubing erfolgreich einem menschenfeindlichen Klima entgegensteuert.

„Jeder hat das Recht zu leben“

Die Schirmherrschaft für die Ausstellung hat das Bündnis „Wir sind bunt“ übernommen. Wie Sprecher Hasso von Winning erläuterte, setze sich das Bündnis dafür ein,



Gemeinsam gegen Diskriminierung: Künstler, Mitwirkende und Ehrengäste bei der Vernissage der Ausstellung „Kunst bewegt – Wachsam für Menschlichkeit“ in der Stadtbibliothek.

dass es möglich ist, ohne Angst verschieden sein zu können. Es dürfe nie mehr passieren, dass Menschen aufgrund von Behinderungen „ausgesortiert“ werden. Rückwärts gewandten Bestrebungen einzelner Parteien, Inklusion infrage zu stellen, müsse entschieden widersprochen werden. „Jeder hat das Recht, so, wie er ist, in unserer Gesellschaft zu leben.“

„Inklusion ist ein Menschenrecht“, betonte Iwona Roszkowski als Leiterin des Projekts. Sie bezieht sich hierbei auf den bedeutenden Pädagogen Janusz Korczak (1878 bis 1942), einem polnischen Waisenhausdirektor, der eine Vor-

reiterrolle in Sachen Kinderrechte eingenommen hatte. Sie bedankte sich bei den Kindern und Jugendlichen der Gruppe Josef des Nardiniheims, dass sie den Mut haben, ihre Bilder zu zeigen. Sie freute sich, dass die Gäste der Vernissage die Möglichkeit nutzten, Patenschaften für die Kunstwerke als Zeichen der Solidarität und Wertschätzung zu übernehmen.

Bilder an mehreren Orten zu sehen

Die Bilder werden künftig im Sozialen Rathaus, bei den Ursulinen, bei der Christuskirche, beim Bünd-

nis „Wir sind bunt“, beim Deutschen Erwachsenenbildungswerk (DEB), beim Kreisjugendamt und in der Redaktion Freistunde der Mediengruppe Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung ausgestellt.

Großes Lob gab es von allen Seiten für die Bewirtung durch das Team des Lesecafés Donauwelle, das aus Berufsschulstufenschülern der Klasse B1 von St. Wolfgang besteht und von Angela Blindzellner und Daniela Strobl geleitet wird, sowie die musikalische Umrahmung unter Leitung von Christoph Lanzinger, der mit vier Kindern der Bildungsstätte St. Wolfgang fröhliche Lieder einstudiert hatte.